

Sieben Fragen an Markus Reich

«Wir garantieren die Unabhängigkeit»

1 **NZZ am Sonntag:** Sie haben soeben eine Firma aus dem Private-Equity-Portefeuille verkauft, die Ex-Verkehrstechnik von Georg Fischer, die Schwab AG. Was haben die Investoren verdient?

Markus Reich: Das Engagement in die Schwab Verkehrstechnik hat sich gelohnt. Die Firma ist auf Zugkuppelungen spezialisiert. Wir haben das KMU mit 30 Mio. Fr. Umsatz fast 5 Jahre lang begleitet und die Ertragskraft nachhaltig gesteigert. Nun haben wir die Firma an einen französischen Konzern verkauft, der den Schweizern hilft, den Sprung in die Wachstumsmärkte China, Indien, Brasilien zu schaffen. Das hätte Schwab aus eigener Kraft nicht leisten können.

2 **Das Spezielle an Ihrer Firma ist, dass Sie Geld von Familienfirmen oder Family-Offices anderen Familienbetrieben zu Verfügung stellen. Könnten das Banken nicht ebenso gut tun?**

Schon. Nur erhalten Firmen bei Banken Fremdkapital. Wir stellen Eigenkapital zu Verfügung, übernehmen Firmen und helfen diesen, sich in eine gewünschte Richtung zu entwickeln, die sie aus eigener Kraft nicht schaf-



Markus Reich

Cross Equity ist eine Private-Equity-Firma, die auf KMU und Familienunternehmen spezialisiert ist. Sie wurde von Markus Reich und Michael Peterson gegründet und verwaltet mit einem Team in Zürich einen dreistelligen Millionenbetrag. Reich und Peterson hatten zuvor 3i Schweiz mitgegründet. Cross Equity investiert ihr Kapital langfristig in Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Firmen im deutschen Sprachraum. Angestrebt wird profitables Wachstum, oft in Nachfolgeregelungen. (jac.)

fen. Wir garantieren Unabhängigkeit.

3 **Wieso konzentrieren Sie sich auf KMU?**

Die Firmen, die wir anschauen, erreichen 25 bis 150 Mio. Fr. Umsatz. Es sind grössere KMU. Davon gibt es Tausende im deutschen Sprachraum. Es ist eine interessante Nische. Zudem haben wir direkten Zugang zu den Menschen in diesen Firmen. Diese Zusammenarbeit macht Spass.

4 **Wie lange halten Sie den Unternehmen im Schnitt die Stange?**

Der statistische Durchschnitt liegt bei 4 bis 7 Jahren, was eher hoch ist für unsere Branche. Aber er sagt nicht viel aus. Wir definieren beim Einstieg in eine Firma eine industrielle Mission: Solange wir dafür die besten Eigner sind, bleiben wir dabei.

5 **Welches sind die Kriterien, die erfüllt sein müssen, damit Sie zugreifen?**

Es sind vier Kriterien: Das Wachstum des Sektors muss überdurchschnittlich, die Qualität des Manage-

ments top und die Firma in ihrer Nische Marktführer sein; zudem braucht es einen stabilen Cashflow. Nicht immer ist alles erfüllt, aber wir streben danach. Das tun wir letztlich selektiv. Wir sind weniger von Deals, Kauf und Verkauf getrieben als vielleicht grosse Private-Equity-Häuser. Wir glauben eher daran, dass weniger mehr ist.

6 **Stehen die KMU bei Ihnen Schlange?**

Schlange vielleicht nicht, aber wir können jedes Jahr verschiedene Käufe prüfen, weil wir schon lange am Markt sind und bewiesen haben, dass wir Firmen von A nach B entwickeln können. Aber es braucht auch einen Verkäufer! Oft finden wir industrielle Juwelen, deren Besitzer leider nicht verkaufen wollen.

7 **Wie reagieren Mitarbeiter von betroffenen Firmen, in die Sie investieren?**

Wir bringen uns als aktive Unternehmer im Verwaltungsrat ein, nicht auf operativer Ebene. Wir versuchen, das Management zu motivieren, mit zu investieren. So schaffen wir parallele Interessen bei allen Beteiligten. Interview: Charlotte Jacquemat

Börsenagenda Wall Street von Jens Korte, New York

Ein paar Sekunden für die Ewigkeit

Zwei Sekunden können in der heutigen Zeit eine Ewigkeit bedeuten. Jeden Monat veröffentlicht Thomson Reuters gemeinsam mit der Universität Michigan Daten zur **Konsumentenstimmung**. Auch an diesem Freitag standen die vorläufigen Daten zur Publikation an. Um 9.55 Uhr Ortszeit sehen die Händler an der Wall Street, wie es um die Kauflaune der Amerikaner bestellt ist. Doch einige Elite-Kunden bekommen die Daten bereits um 9.54.58 Uhr – zwei Sekunden vor der Allgemeinheit.

Das hat seinen Preis. Mit den Hochgeschwindigkeitsrechnern, die heute einen Grossteil des Aktiengeschäfts abwickeln, bedeutet das eine halbe Ewigkeit. Entsprechend schlägt dann auch das **Handelsvolumen** in den Millisekunden vor der eigentlichen Veröffentlichung der Daten aus.

Das ist nicht illegal. Die Daten werden privat erhoben und können auch entsprechend verkauft werden. Doch die Behörden dürften anfangen, dieses

Treiben genauer anzuschauen. Die Daten selbst fielen am Freitag übrigens schwächer aus als erwartet. Die Stimmung der Konsumenten hat sich leicht eingetrübt. Das war ein Faktor, desentwegen der **Dow-Jones-Index** im Wochenvergleich 177 Punkte verlor.

Der wesentliche Faktor dafür, weshalb die Wall Street in der abgelaufe-

SPI und Dow Jones



nen Woche leicht unter Druck stand, war die **Notenbanksitzung** am kommenden Dienstag und Mittwoch. Die Frage lautet, ob das Fed irgendwelche Andeutungen macht, die Geldmaschine, die seit Herbst 2008 ununterbrochen läuft, langsam zu drosseln.

Ausgerechnet die schweren Turbulenzen am japanischen Aktienmarkt könnten Notenbankchef **Ben Bernanke** ins Grübeln bringen, davon abzusehen. Der Aktienmarkt habe Bernanke eine klare Botschaft aus Japan geschickt, sagte ein Händler: «Wenn du den Geldhahn zudrehst, dann lassen wir die Aktienkurse einbrechen.» Die **Bank of Japan** hatte Anfang der Woche keine weiteren Massnahmen ergriffen, um die Wirtschaft zu stimulieren. Das hatte die Märkte überrascht, und der Nikkei brach weg. Seit den Höchstständen im Mai ist der japanische Leitindex um über 20% gefallen.

Das billige Geld der vergangenen Jahre hilft nicht nur Banken, sondern

auch die Privatunternehmen kommen günstig an Geld und sitzen vor allem auch auf gigantischen Cash-Bergen. Diese werden nun vermehrt eingesetzt. Allerdings wird wenig investiert; es wird vor allem gekauft. Der Markt für **Fusionen und Übernahmen** erlebt den grössten Boom seit Ausbruch der Finanzkrise.

Allein in den letzten Tagen wurden zahlreiche milliardenschwere Deals angekündigt. **Google** kauft Waze, einen Anbieter von Navigationssystemen aus Israel. Der Preis dafür wird auf rund 1 Mrd. \$ geschätzt. Für 2,5 Mrd. \$ kauft die indische Apollo Tyres den amerikanischen Reifenhersteller **Cooper Tire**. Der Bananen- und Obstproduzent **Dole** soll vom eigenen Konzernchef für 1,5 Mrd. \$ geschluckt werden. Und der japanische Telekommunikationsgigant Softbank erhöhte das Übernahmeangebot für **Sprint Nextel**, den drittgrössten Mobilfunkbetreiber in den USA, um 7,5% auf 21,6 Mrd. \$.

Börsenagenda Schweiz von David Strohm

Banken im Gegenwind

Der Sektor hat schon ruhigere Zeiten gesehen. Den Schweizer Banken bläst schon wieder ein rauer Wind entgegen. Der Deal mit den **USA** gibt nicht nur im Parlament zu reden, er beschäftigt auch die Chefetagen der Geldhäuser. Und dann gab es zum Ausklang der Woche noch Vorschläge für eine neue **Finanzmarktstrategie** des Bundes.

Die Aktionäre der hiesigen Finanzinstitute brauchten in diesen Tagen einmal mehr starke Nerven. Immerhin, am Freitag schien das Gröbste vorüber, die Notierungen der **Grossbanken** zogen wieder an. Doch der Goodwill der Investoren für die Branchenvertreter hielt sich in Grenzen: Im Vergleich zur Vorwoche mussten die **Credit Suisse** mit -3,7%, die **LLB** mit -3,5% und **Valiant** mit -3,0% grössere Abschläge hinnehmen. **UBS** kamen mit einem Minus von 2,7% davon. Stärker unter Druck standen **Holcim** mit -6,6%. Aus dem Kreis der SMI-Titel lagen einzig **Swisscom** und **Givaudan** mit geringen Avancen im Plus.

Im Sieben-Tage-Vergleich gab der **SMI** um 1,9% auf 7636,0 Punkte nach. Der **SPI** verlor 1,8% auf 7211,3 Zähler.

In den kommenden Tagen, die weitgehend frei sind von Unternehmertreffen, werden die Notenbanken weiterhin genügend Diskussionsstoff

für Händler und Anleger liefern. So trifft sich der Offenmarktausschuss der amerikanischen Notenbank Federal Reserve (**Fed**) und wird dabei den weiteren Kurs der Geldpolitik festlegen. Eine Mehrheit der Ökonomen rechnet nicht damit, dass konkrete Massnahmen beschlossen werden. Die Experten glauben, dass die Zinswende frühestens in einem Jahr beginnen wird.

Am Donnerstag wird zudem die Führung der Schweizerischen Nationalbank (**SNB**) ihre Lagebeurteilung vornehmen. Die Währungshüter werden dabei berücksichtigen, was ihre Kollegen in den USA zu bedenken geben. Eine heftige Kursänderung ist aber nicht zu erwarten. Von grösserem Gewicht könnte da der neue Bericht zur Finanzmarktstabilität sein, den die SNB vorlegen will.

Am nächsten Freitag steht einmal mehr der dreifache **Hexensabbat** an, wie der vierteljährliche Verfalltag für Futures und Optionen im Jargon genannt wird. Am dritten Freitag des dritten Monats eines Quartals laufen an den Derivatebörsen in der Regel die **Terminkontrakte** aus. Nicht immer, aber doch häufig gibt es an diesen Tagen grössere, mitunter auch unberechenbare Kursbewegungen auf den unterlegten Indizes und Einzeltiteln.

Börsen-Indizes

		1 Jahr in %	1 Wo. in %
▼ Schweiz SMI	7635.96	29.24	-1.91
▼ Schweiz SPI	7211.34	31.22	-1.82
▼ Europa Euro Stoxx 50	2667.32	24.16	-2.08
▼ Frankfurt DAX	8127.96	32.41	-1.54
▼ London FTSE 100	6308.26	15.39	-1.62
▼ New York Dow Jones Ind.	15070.18	19.11	-1.17
▼ New York Nasdaq C.	3423.56	20.70	-1.32
▼ Tokio Nikkei 225	12686.52	48.05	-1.48

Hitparade

Swiss-Market-Index

	Kurs in Fr.	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Givaudan N	1193.00	30.45	0.68
Actelion N	56.15	54.13	0.54
Swisscom N	403.00	9.42	0.15
Geberit N	232.20	31.63	0.04
Novartis N	66.90	31.05	-0.45
Julius Bär N	36.81	15.62	-0.54
Swiss Re N	68.40	22.47	-1.01
Adecco N	52.15	36.84	-1.51
ABB N	20.19	32.22	-1.61
Richemont I	83.10	59.65	-1.89
Roche GS	226.90	44.43	-1.99
Nestlé N	61.85	10.55	-2.21
SGS N	2103.00	18.08	-2.28
Zurich Insur. Grp	240.90	17.06	-2.39
Syngenta N	360.80	16.39	-2.62
UBS N	16.48	48.20	-2.77
Swatch I	533.00	49.72	-3.09
Credit Suisse Group N	26.31	54.62	-3.70
Transocean Inc. N	45.21	11.85	-4.84
Holcim N	68.15	37.59	-6.64

Swiss-Performance-Index

	Kurs in Fr.	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Addex Pharmac. N	3.98	-50.62	18.10
Newron Ph. N	9.24	105.33	13.79
Norinvest N	1.88	-24.80	7.43
Lifewatch N	7.51	8.37	6.22
AFG Arb. Forster N	26.00	55.69	4.84
Adv. Digital N	14.70	34.25	4.26
Banq. Canton Jura I	66.40	3.27	3.75
Dätwyler	100.30	46.74	3.62
Schweizer Techn. I	575.00	19.79	3.60
Bucher Ind. N	231.60	53.58	3.39
Ascom N	11.25	58.90	-6.64
Swissmetal	0.95	163.89	-6.86
Myriad N	2.44	-20.78	-7.22
Acino N	83.25	-24.66	-7.86
Nobel Biocare N	11.45	13.93	-8.40
Bank Coop	43.80	-24.48	-8.75
Basler KB PS	78.10	-28.68	-8.87
Charles Vögele I	10.95	-21.51	-10.61
Perfect N	0.13	-7.14	-13.33
Austriamicrosyst. I	72.60	14.87	-15.78

Euro-Stoxx-50-Index

	Kurs in €	1 Jahr in %	1 Wo. in %
E.ON N	13.02	-13.32	0.77
GDF Suez	15.45	-7.90	0.59
Repsol YPF	17.39	39.81	0.06
BASF N	72.81	32.14	-0.03
Sanofi S.A.	80.46	44.63	-0.53
Carrefour	21.40	56.43	-0.63
ING Groep	6.92	47.27	-0.73
Deutsche Telekom N	8.76	8.06	-0.98
Münchener Rück.	141.55	37.63	-1.08
Danone	56.66	8.34	-1.19
UniCredit	3.93	56.04	-3.54
Enel	2.67	11.15	-3.61
Schneider Electr.	57.71	41.76	-3.77
Telefónica	10.03	1.01	-3.88
Volkswagen Vz.	159.15	31.26	-4.27
BBVA	6.75	28.26	-4.43
Intesa Sanpaolo	1.34	30.72	-4.71
Deutsche Bank N	34.59	24.34	-4.83
LVMH	125.80	7.02	-5.16
Soc. Générale	28.56	68.69	-5.26

Dow Jones Industrial

	Kurs in \$	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Pfizer	29.09	28.95	2.94
United Health	63.80	7.68	1.97
Verizon	51.07	16.73	1.65
Intel	24.92	-7.64	1.34
AT & T Inc.	35.91	0.62	1.30
Procter & Gamble	78.03	23.50	0.36
McDonald's	98.42	9.70	0.14
Johnson & Johnson	84.91	29.73	0.00
3M	111.03	27.83	-0.07
Hewlett-Packard	24.74	14.59	-0.28
Wal-Mart Stores	74.87	10.71	-1.91
IBM	202.20	3.64	-2.01
JP Morgan Chase	53.13	53.33	-2.10
Bank of America	13.07	70.63	-2.32
Alcoa	8.12	-6.13	-2.52
Coca Cola	40.34	6.52	-2.58
Home Depot	76.59	46.84	-2.73
Microsoft	34.40	17.25	-3.56
DuPont	52.68	6.32	-4.98
American Express	72.97	32.55	-6.50

Quelle:

vwdgroup:

ANZEIGE

CREDIT SUISSE

INVESTMENT FUNDS

Ein solides Fundament für Ihr Anlagedepot.



Investieren Sie in Schweizer Immobilienanlagen.

credit-suisse.com/funds

Fondsdomicil: Luxemburg; Vertreter: Credit Suisse Funds AG, Zürich; Zahlstelle: Credit Suisse AG, Zürich. Jahres- und Halbjahresbericht, Dokumente nach Art. 13a, 15 Abs. 3 KKV können bei Vertreter/Niederlassungen der Zahlstelle kostenlos bezogen werden. *Jährliche Performance über 3 Jahre, 31.5.2010 - 31.5.2013.